# HOCHBAU/BAUHOF

Zu der 2016 erfolgten energetische Fassadensanierung des 2. Bauabschnittes der **Eichendorffschule** und der Brandschutzertüchtigung der **Vitusschule** wird auf die Ausführungen im Kapitel Bildung S. verwiesen.

## Sanierung Mittelbau / Rathaus

Der Gemeinderat beauftragt gegen Ende des Jahres den örtlichen Architekten Holger Keß mit den Architektenleistungen für die Sanierungsmaßnahmen im Mittelbau und im Rathaus, für die in der Finanzplanung Gemeinde für 2017 und 2018 eine Investitionssumme von 583.000 Euro vorgesehen ist.

Architekt Keß hatte bereits den Auftrag für die energetische Sanierung und den Umbau des 2011 wiedereröffneten Ratskellers, in den die Gemeinde 1,7 Millionen Euro investiert hatte.

Speziell für den seit dem Auszug der Frühförderstelle im April 2014 leerstehenden Mittelbau wird 2106 über mehrere Monaten eine Voruntersuchung der Bausubstanz durchgeführt und im Einklang mit dem Denkmalschutz und unter Berücksichtigung des Brandschutzes eine mögliche Konzeption erarbeitet.

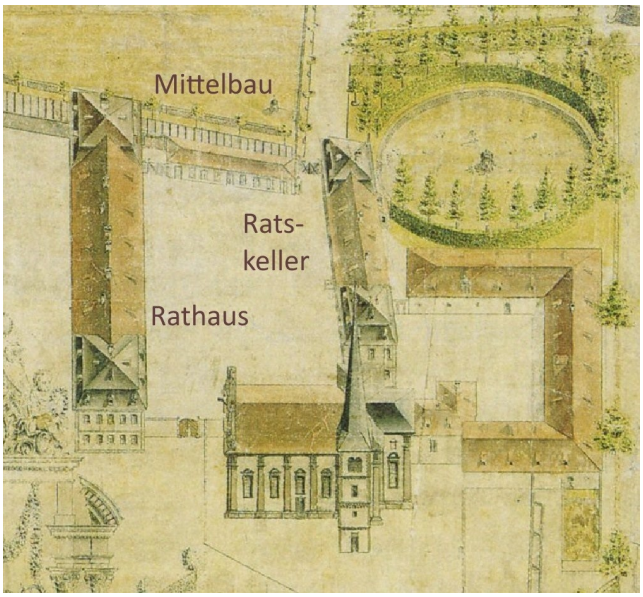
Das inzwischen vom Gemeinderat gebilligte Nutzungskonzept sieht neben einer Kinderarztpraxis im Erdgeschoss eine Erweiterung des Rathauses im Obergeschoss und Büroflächen zur Vermietung im Dachgeschoss vor.

Im Obergeschoss sind geplant die Verlegung des Trauzimmers und Räume für Besprechungen, ein weiterer Serverraum, der in einem anderen Brandabschnitt steht, ein Sozialraum für die Politessen und ein Raum für Auszubildende und für Praktikanten. Weiter soll im OG der Arztpraxis ein Sozialraum für die nebst Mitarbeitertoilette und dem Ratskeller der angrenzende Raum über dem Durchgang zum Hofgarten als Lager zugeordnet werden.

Die beiden Räume im EG, in der bis Ende 2014 noch die Touristik GmbH untergebracht war, sollen wie derzeit auch weiter von einem örtlichen Verein genutzt werden.

Der Planungsauftrag beinhaltet neben weiter die Dächer und die Fassaden von Mittelbau und Rathaus zu sanieren, ein Brandschutzkonzept für Rathaus und Mittelbau zu erstellen und umzusetzen, die Barrierefreiheit im Rathaus durch den Einbau eines Lifts herzustellen und zur Herstellung eines ausreichenden Brandschutzes den Eingangsbereich zum Bürgerbüro umzubauen.

### Geschichtsträchtige Bauten




Die Gebäude rund um den Erwin-Vornberger-Platz gehören zu den geschichtsträchtigsten Bauten der Gemeinde Veitshöchheim. Zu Zeiten der Fürstbischöfe entstanden um 1750 als Ergänzung für das Hofgartenschloss der Kavaliersbau (heute Rathaus) mit Räumen für Gäste, Kavaliere, Hofkaplan und Hofmedicus, mit einer Ritterstube, geheimer Kanzlei und Speisezimmern.

Direkt gegenüber dem Kavaliersbau wurde nach einem Entwurf von Balthasar Neumann der Küchenbau (heute Ratskeller) errichtet. Hier waren die Küchenmeisterei und Mundküche untergebracht sowie Lakaienwohnungen, aber auch Wohnungen für Trompeter und Waldhornmeister. Kavaliersbau und Küchenbau waren durch einen eingeschossigen Mittelbau für die Hofgartenwachen verbunden. Nur wenige Jahrzehnte wurden dann all diese Gebäude genutzt, um fürstbischöfliche Gäste zu bewirten.

Im 19. Jahrhundert waren die ehemals fürstbischöflichen Gebäude relativ ungenutzt. Sie gehörten der königlichen Krongutsverwaltung. **1902** wurde dann die „**Königliche Obst-, Wein- und Gartenbauschule“** mit Internat gegründet und hier in der Ortsmitte Veitshöchheim in den Hofgartengebäuden angesiedelt. Der ehemals eingeschossige Mittelbau wurde 1923 durch das heute noch erhaltene zweistöckige Gebäude ersetzt, mit den beiden historischen Gebäuden verbunden und hier Lehr- und Büroräume für die Landesanstalt eingerichtet.

Nach dem Umzug der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (LWG) in neue Gebäude am Ortsrand von Veitshöchheim im Jahr 1968 waren die Gebäude wieder frei. Durch Erbbaurechtsvertrag mit dem Freistaat Bayern sicherte sich die **Gemeinde** ab 1. Oktober **1969** die Nutzung der historischen Gebäude mit einer Laufzeit auf 76 Jahre bis Ende 2045.

Der Kavaliersbau wurde 1974 zum Rathaus umgebaut und im Küchenbau die Gaststätte Ratskeller eingerichtet. Den Mittelbau mit seiner Nutzfläche von 600 Quadratmeter richtete die Gemeinde zunächst für Wohnungen und eine Arztpraxis her, ehe sie ihn dann im Jahr 1993 nach Sanierung an die Interdisziplinäre Frühförderstelle des Vereins für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung e.V. vermietete.

Ausgenommen waren die zwei Räume am Durchgang zur Bilhildisstraße, die bis Ende 2014 der Tourist-Info dienten.

## Bundeswehrwohnanlage

Die Vorplanungen für die notwendigen Sanierungen von Dächern und Fassaden haben bereits begonnen. Es ist vorgesehen die Fassade neu zu dämmen, die Dächer zu sanieren und in diesem Zusammenhang auch die oberste Geschoßdecke zu dämmen, die alten Balkone abzubrechen und gegen Stahlkonstruktionen zu ersetzten, sowie die zentrale Heizanlage auszutauschen.

Erste Gespräche mit einem Energieberater werden geführt. Die Bauausführung soll in Abschnitten erfolgen, möglicher Baubeginn ist Herbst 2017. Für die Sanierung gemeindlicher Wohnanlagen werden für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 665.000 € berücksichtigt und in den Finanzplanungsjahren 2018 und 2019 jeweils 700.000 €. Es wird geprüft, ob hierfür entsprechende Förderdarlehen abgerufen werden können.

## Mauersanierung Friedhof an der Martinskapelle

Diese Ende des 18. Jahrhunderts entstandene historische Bruchsteinmauer neigte sich östlich des Eingangs an der Friedhofstraße in Richtung Parkplatz der LWG und drohte einzustürzen. Der Bauhof der Gemeinde stützt deshalb die Mauer provisorisch ab. Die Standfestigkeit der ca. 48 Meter langen Bruchstein-Mauer wird statisch überprüft. Es ist Handlungsbedarf gegeben. Die Mauer wird deshalb im Frühjahr 2017 saniert. Kosten 100.000 Euro.

## Mainfrankensäle - Zusätzliche Außenrampe

Verwaltung und Fraktionen sind übereinstimmend der Meinung, dass sich der in den Mainfrankensälen eingebaute DIN-gerechte Behindertenaufzug bei vielen Großveranstaltungen in der praktischen Nutzung als Nadelöhr erweist. Es laufen deshalb Vorplanungen für den Bau einer zusätzlichen Außenrampe. Knackpunkt dabei ist die fachliche Stellungnahme des Wasserwirtschaftsamtes bezüglich des Hochwasserabflusses, die natürlich Auswirkungen auf einen möglichen Standort und die Gestaltung haben wird. Noch im November gibt es einen Gesprächstermin mit dem Wasserwirtschaftsamt. Anschließend werden die Ergebnisse im Gemeinderat beraten und auf Basis des Ergebnisses die Planung einer Rampe beauftragt. Praktisch kommen als Standorte die Wiese südlich des Fluchtbalkons oder die Wiese hinter der Weinpresse auf der Nordseite in Frage.

# Bauhof

## Neues Salzsilo

Pünktlich zum Herbstanfang wird im Bauhof der Gemeinde für 22.000 Euro ein neues Streusalzsilo mit einem Speichervolumen von 50 Kubikmeter aufgestellt, der ein schadhaftes Silo aus dem Jahr 1997 ersetzt. Der Vorrat reicht je nach Dosierung für acht bis 14 Tage.

## Weitere Liegebank an der Mainuferpromenade

Der Bauhof pflastert zwischen Spielplatz und Kneippbecken eine Fläche für die Aufstellung einer Liegebank. Es ist diese eine Spende, die die aufgelöste Frauenunion Veitshöchheim aus ihrem Guthaben leistet. Wie die beiden im Vorjahr zwischen dem Waschschiff und dem Biergarten installierten Liegebänke, erfreut sich auch die 1200 Euro teure Neuanschaffung einer starken Belegung..